

Historische Grundwasserbrunnen in der Innenstadt; Wiederöffnung eines historischen Brunnens in der Altstadt in Höhe der Schirmgasse

Gremium:	Umweltsenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	7	Zuständigkeit:	Amt für Umwelt-, Klima- und Naturschutz
Sitzungsdatum:	28.11.2022	Stadt Landshut, den	02.11.2022
Sitzungsnummer:	19	Ersteller:	Herr Jahn

Vormerkung:

In der Landshuter Innenstadt befanden sich zu Zeiten, in denen es noch keine Leitungswasser-versorgung gab, zahlreiche ziegelgemauerte Grundwasserbrunnen. Wie man historischen Karten entnehmen kann, wurden die mittelalterlichen Brunnen zum einen in den Innenhöfen der Gebäude als Hausbrunnen gebaut. Zum anderen gab es aber auch über die ganze Innenstadt verteilt Grundwasserbrunnen im öffentlichen Raum. Heute sind praktisch alle Brunnen verschwunden, da sie für die Trinkwasserversorgung nicht mehr benötigt werden. Die öffentlichen Brunnen wurden im letzten Jahrhundert noch als Löschbrunnen vorgehalten. Hier haben sich aber zwischenzeitlich auch Leitungswasserhydranten durchgesetzt, bei diesen immer eine gleiche Wasserqualität und ein gleichbleibendes Wasserdargebot gewährleistet ist. Auf die verbliebenen Brunnen (Durchmesser ungefähr zwei Meter) wurde häufig ein Betonkonus aufgesetzt, der nun mit einem runden, dicht verschraubten Betondeckel auf Straßenniveau abschließt. Die unterirdisch noch vorhandenen Brunnen sind für Passanten nicht mehr wahrnehmbar.

Es lassen sich dreierlei Gründe anführen, die für eine Wiederöffnung von solchen historischen Brunnen sprechen:

Aus Sicht des Vorlagenersteller ist als Hauptgrund die Möglichkeit anzuführen, für die unterschiedlichsten Personengruppen wieder mehr Bezug zum Schutzgut Grundwasser herzustellen. Mit dem Begriff Grundwasser verbindet man häufig in einem Zug auch die Begriffe Grundwasserschutz und Grundwassergefährdung. Neuerdings häufiger präsent ist auch die Grundwasserwärme / Grundwasserwärmepumpe. Aber auch Grundwassergefahren durch hohes Grundwasser und Grundwasseraufstau sind wiederkehrend verwendete Begriffe.

Allein, sehen und wahrnehmen lässt sich dieses oft benannte Medium „Grundwasser“ kaum, obwohl es ständig direkt unter unseren Füßen liegt. Natürlich gibt es im Umfeld große Grundwasserseen und man kommt mit Grundwasser täglich in Form von allzeit beliebig verfügbarem Leitungswasser in Kontakt. Brunnenzugänge, welche die Kostbarkeit und Begrenztheit von sauberem Grundwasser sichtbar machen, findet man heute praktisch nicht mehr. Die Grundwasserzugänge sind richtigerweise im Normalfall hermetisch abgeriegelt. Die Öffnung von historischen Brunnen würde somit indirekt eine nicht zu unterschätzende Umweltbildungsmaßnahme darstellen. Im Vorbeigehen könnten Bürger und Besucher das kristallklare Wasser wenige Meter unter dem Altstadtpflaster wahrnehmen.

Der zweite Grund, der für eine Wiederöffnung spricht, ist die Bereicherung der Altstadt um eine zusätzliche Attraktion. Auch in anderen Städten gibt es historische Brunnen, die für Besucher einsehbar sind. Überwiegend befinden sich diese im Innenhof von Burgen, wie z.B. im Würzburg und Graz. Dort bilden sich häufig Mensentrauben, um einen Blick in die Tiefe zu werfen. Und kaum ein Kind geht vorbei, ohne einen neugierigen Blick in den Brunnen geworfen zu haben. Bei einer Öffnung des Brunnens im öffentlichen Raum sind natürlich die Aspekte Vandalismus, Vermüllung und Sicherheit zu berücksichtigen. Dies müsste baulich gelöst werden. Im Gegensatz zu Springbrunnen würde der Grundwasserbrunnen auch keine laufenden Kosten für Wasser und Strom (ausgenommen vielleicht eine LED-Ausleuchtung) verursachen.

Zum Dritten waren die Brunnen über Jahrhunderte Teil der heute als Ensemble geschützten Innenstadt. Die Wiederherstellung eines historischen Brunnens würde das Ensemble ein Stück authentischer machen. Die Ausführungsdetails wären mit der Denkmalbehörde abzuklären.

Die noch vorhandenen Brunnen sind teilweise ungünstig gelegen und würden bei einer Wiederherstellung mit anderen Nutzungen (z.B. Infostände vor dem Rathaus, Straßenbereich in Höhe Nahensteig, direkt neben dem Narrenbrunnen) kollidieren oder sie sind schon mit Rohrleitungen durchbohrt. Für eine Öffnung anbieten würde sich der Brunnen in der Mitte der Altstadt (in Höhe der Schirmgasse / vor dem Würstlstand). Dort ist ein Konflikt mit anderen Nutzungen aktuell nicht bekannt und er ist unterhalb dem Betonkonus noch im Originalzustand erhalten.

Nach einer ersten Abfrage zu möglichen Kosten wären für die Tiefbauarbeiten Kosten in Höhe von ca. 7.500,- € zu erwarten. Die Kosten für den Hochbau schwanken je nach Ausführungsart (Mauerwerk- günstig, Cortenstahl- teuer, usw.), dürften im günstigsten Fall auch bei rund 10.000,- € liegen.

Wenn das Projekt zur Öffnung eines historischen Brunnens weiterverfolgt werden soll, würde folgendes Vorgehen vorgeschlagen werden:

- a. Um eine Fehlinvestition zu vermeiden, sollte zunächst nochmals über ein Jahr in engen Abständen geprüft werden, ob der Brunnen aktuell überhaupt noch dauerhaft Wasser führt. Grundsätzlich kann schon davon ausgegangen werden, dass Grundwasser im Brunnen ist, weil der Aufstau der Isar durch das Ludwigswehr und das Maxwehr im Innenstadtbereich zu relativ konstanten Grundwasserständen führt. Im Hochwasserfall sollte das Grundwasser auch zeitversetzt merklich ansteigen.
- b. Abstimmung mit der Denkmalbehörde zu zulässigen Gestaltungsformen, Abstimmung mit dem Straßenverkehrsamt, Feuerwehr, Ordnungsamt usw. zur generellen Durchführbarkeit.
- c. Skizzierung von Ausführungsvarianten für eine Entscheidung durch den Stadtrat
Hierfür könnte ggf. ein kleiner Ideenwettbewerb unter Architekten, welche mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut sind, angestoßen werden.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt das Projekt zur Öffnung eines historischen Brunnens in der Altstadt weiterzuverfolgen. Nach Klärung der grundsätzlichen Durchführbarkeit sollen Gestaltungsvarianten erarbeitet werden und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden.

Anlagen:

Anlage 1 – Foto 1 Brunnendeckel

Anlage 2 – Foto 2 Brunnen Ansicht